

Ende der Meinungsfreiheit: DAS ist eine „Politik der Ausgrenzung“

Von Peter Helmes

Antwort auf FOCUS- und Gutmenschen-Appelle sowie auf skandalöse Bischofsworte

Das gab's in Deutschland noch nie: politisch korrekten (pc) Karneval! Ich bin selbst Karnevalist (ehemaliger Prinz Peter I.) und verfolge deshalb auch alle Karnevalsgeschehnisse mit besonderem Interesse. Deshalb habe ich ein ausgeprägtes Gefühl für echtes Karnevalistisches – und dessen Mißbrauch.

Maulkörbe für alle Nicht-PC-Gläubigen

Heuer geschah Unglaubliches: Büttenreden („Mainz wie es singt und lacht“ z.B.) waren wie in einem PC-Wahn glattgebürstet wie noch nie: Keine politische Büttenrede ohne Angriff auf die AfD, alle loben Merkel. Und weiter: Bei den Faßnachtsumzügen wurden Motivwagen mit „politisch unkorrekten“ Darstellungen gestrichen (Köln etc.). Die schlimmen Geschehnisse der Silvesternacht in Köln oder (sexuelle) Übergriffe durch „Flüchtlinge“ auf deutsche Frauen dürfen nicht erwähnt werden. Staatsanwaltschaften prüfen, ob bestimmte Motivwagen, die die Gewalt durch Ausländer thematisieren, den Tatbestand der Volksverhetzung (§ 130 StGB) erfüllen. Kurz: Es gibt Maulkörbe für alle, die sich nicht an die Weisungen „von oben“ – und das sind die Politisch Korrekten – halten. Begründung allüberall: Wir wollen unsere „Gäste“ nicht unkorrekt begrüßen. Daß dabei die monatelange Arbeit ehrenamtlicher(!) Hilfskräfte vernichtet wurde, interessierte offensichtlich niemanden. Hauptsache „politisch korrekt“!

Bischofswort gegen Pegida

Der Gipfel der politischen Korrektheit ist für alte (und erzkatholische) Menschen wie mich unbegreiflich. Der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, W. Fürst, rief am Wochenende dazu auf, keinesfalls die AfD zu wählen. (Er erwähnte diese Partei wörtlich!) Eine eindeutige Positionierung, wie sie der Kirche nicht zukommt.

Notabene, ich bin kein Mitglied der AfD, aber seit 56 Jahren politisch engagiert. Für mich gilt: Toleranz auch gegenüber anderen Meinungen und Parteien! Wer meinen Lebenslauf kennt, weiß daß ich, (im wörtlichen Sinne: „natürlich“), gegen Sozialisten, Kommunisten und Grüne bin. Aber ich würde niemals dazu aufrufen, diese Parteien nicht zu wählen – aus Respekt gegenüber den Gegnern. Was einschließt, daß ich selbstverständlich für meine eigene Überzeugung werbe. Wie kann sich ein Bischof so erniedrigen, eine AfD zu verteufeln?

Zweierlei bischöflicher Maßstab

Würde er seinen Maßstab als „allgemein“ gelten lassen, dürften Grüne, Sozialisten und sonstige Linke gar nicht erst zur Wahl antreten, weil sie Werte vertreten, die den christlichen Grundwerten diametral entgegenstehen. Aber dazu hört man kein Bischofswort. Was, zum Teufel, reitet diesen verirrtten Gottesmann? (Der sich dafür feiern läßt, daß er zur „progressiven Fraktion“ der Deutschen Bischofskonferenz gehört.)

Das erinnert mich an die sogenannten „finsternen Zeiten“ der deutschen katholischen Kirche: In den ersten Jahrzehnten unserer neuen Republik riefen die frommen Gottesmänner sonntags von den Kanzeln dazu auf, CDU (CSU) zu wählen, weil die anderen nicht christlich (genug) seien. Die damaligen linken Oppositionellen

protestierten solange, bis die Bischöfe gezwungen waren, von den Kanzeln keine einseitige Parteipolitik mehr zu betreiben. Und es geschah so.

Wieso erlaubt sich ein Bischof heute, diese Norm zu durchbrechen und wieder einseitig „Partei“ zu ergreifen? Wo bleibt die Relativierung durch die Deutsche Bischofskonferenz? Es bereitet mir psychische Bauchschmerzen zu sehen, wie hier die Kirche wieder ´mal dem Zeitgeist nachgibt.

Thomas Böhm, dem Chefredakteur unseres Partnerblogs „Journalistenwatch“, kann man nur zustimmen: *„Der Karneval hat sich schon immer auf eben närrische Weise mit den Themen der Zeit beschäftigt. Er hat die Politik aufs Korn genommen, die Sorgen der Bürger im übertriebenen Sinne auf die Umzugswagen gehoben und vor allen Dingen kein parteipolitisches Blatt vor den Mund genommen. Es war der kostümierte Protest des „kleinen Mannes“ und dieser soll ihm nun auch noch genommen werden! (...)*

Dieser Rosenmontag wird in die Geschichte Deutschlands eingehen als der Tag, an dem das Land gesellschaftlich und kulturell endgültig durch die politische Korrektheit zerstört wurde. Der Karneval 2016 wird zu einem Trauerspiel, der Humor scheint staatlich reglementiert (...)

All das zeigt, wie politisch krank und gesellschaftlich kaputt dieses Land mittlerweile ist. Es ist der islamisierte Sozialismus, der sich wie ranzige Buttersäure durch unser Land frisst und den Bürgern hier das Leben zur Albtraum macht!“
(<http://journalistenwatch.com/>)

Meinungsfreiheit wie zu DDR-Zeiten

Unser Leser „wreinerschoene“ schreibt (am 8. Februar 2016, 14:41):

„Demokratie im Deutsch-Land 2016: Ein Land, das einmal demokratisch war, wird zur sozialistischen Diktatur. So sieht es in Deutschland aus! Es ist schon fast alles unter staatlicher Kontrolle, und wie zu DDR Zeiten wird sich bald der Widerstand wieder in die häusliche Geborgenheit zurückziehen müssen. Die Gesellschaft wird eine Stufe einrichten, auf der Unzufriedene, Kritiker und sogenannte Dissidenten einen Platz finden und von dort aus reagieren können.

Wie es um diese Demokratie bestellt ist, zeigt ein Artikel heute, 8.2., im „Focus“ mit der Überschrift:

“Landtagswahlen am 13.März, Geht wählen! Es ist die Chance auf eine Politik, die mitnimmt und nicht ausgrenzt.”

Zweite Überschrift: “Die Franzosen haben es geschafft: Sie haben sich besonnen, dass sie nicht dort leben wollen, wo Abschottung und Fremdenfeindlichkeit regieren. Auch in Deutschland kann es bei den Landtagswahlen im März gelingen, Rechtspopulisten möglichst klein zu halten – wenn alle mitmachen.

Das ist eine offene Verleugnung von Demokratie. Die Menschen werden aufgefordert, das zu wählen, was Staat und Regierung verlangen, aber nicht, wie die eigentliche Stimmung im Land ist und wie der Wähler entscheidet. Wer diese bösen Rechtspopulisten wählt, ist also ein Rassist, für Abschottung (was immer das bedeutet) und ist fremdenfeindlich. Klar, der Feind steht schon fest, es fehlt nur noch, den “Mut” zu haben gegen diese Gruppe der Populisten zu stimmen. Dann bist du ein guter Europäer und ein noch besserer Deutscher... ” (Ende des Zitates Schöne)

„Die häßliche Fratze der AfD“: Tumbe AfD-Gegner

Zur umstrittenen „Schußwaffengebrauch-Aussage“ der AfD-Vorsitzenden Frauke Petry erklärte Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt: „Frauke Petry offenbart die häßliche Fratze der AfD.“ Es zeige sich, daß die AfD „eine zutiefst rassistische, diskriminierende und menschenverachtende Partei“ sei. Einen solchen Kommentar hätte man eher von Grünen zu den zur Pädophilie neigenden Genossen in den eigenen Reihen gewünscht.

Der SPD-Vorsitzende Gabriel wollte nicht nachstehen und trat gar für eine Beobachtung der AfD durch den Verfassungsschutz ein. Der Wahnsinn kennt keine Grenzen. Und offensichtlich kennt auch er (wie auch die Grünen) nicht die juristische Grundlage:

Gesetzliche Grundlage seit 1961

Der Wortlaut des Gesetzes über den unmittelbaren Zwang bei Ausübung öffentlicher Gewalt durch Vollzugsbeamte des Bundes (UZwG), das im Jahre 1961 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde, insbesondere dessen § 11: „Schußwaffengebrauch im Grenzdienst“, diente auch Frauke Petry als Grundlage ihrer damit nicht zu beanstandenden Passage über die Verfolgung von Grenzüberschreitung bei Flüchtlingen. Das hindere die gesammelte, veröffentlichte Meinung, vulgo: die Gutmenschen, nicht daran, kübelweise Unrat über Frau Petry mitsamt ihrer AfD auszugießen.

Dort hat der Gesetzgeber wie folgt beschlossen:

„Die in § 9 Nr. 1, 2, 7 und 8 genannten Vollzugsbeamten können im Grenzdienst Schußwaffen auch gegen Personen gebrauchen, die sich der wiederholten Weisung, zu halten oder die Überprüfung ihrer Person oder der etwa mitgeführten Beförderungsmittel und Gegenstände zu dulden, durch die Flucht zu entziehen versuchen.“

Wenn man den FOCUS-Artikel komplett liest, weiß man, was Gutmenschen wollen, man weiß aber nicht, warum – und man weiß nicht, warum man die AfD nicht wählen darf. Denn: Man sucht in diesem Artikel (http://www.focus.de/politik/deutschland/landtagswahlen-am-13-maerz-geht-waehlen-es-ist-die-chance-auf-eine-politik-die-mitnimmt-und-nicht-ausgrenzt_id_5268209.htm), genauso wie bei den Gutmenschen, „belastbare“ Argumente. Man könnte z. B. ´mal einfach fragen, was der Unterschied von „Schießbefehlen“ aus der AfD und denen von SPD-Politikern sein könnte.

Wo ist z. B. der Unterschied zu Arbeitsministerin Andrea Nahles, die will, daß 1.600 zusätzliche Zollbeamte künftig die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohnes kontrollieren helfen sollen. *„Wenn wir richtig erfassen, richtig kontrollieren und richtig umsetzen, dann schützen wir damit auch die 99 Prozent der Arbeitgeber, die es richtig machen wollen, die Ehrlichen, die den Lohn auszahlen, vor Lohndumping und Lohnkonkurrenz und unfairem Wettbewerb“*, sagte Nahles am Montag in Berlin. Und weiter:

„Die Kontrolleure sollen wie die anderen Zollkollegen auch an der Schusswaffe ausgebildet und eingesetzt werden.“ (<http://www.manager-magazin.de/politik/deutschland/andrea-nahles-mindestlohn-kontrolleure-sollen-schusswaffen-tragen-a-1028358.html>)

Was also bleibt zu resümieren?

Deutschlands Gutmenschen begrüßen den Dialog, und zwar den Dialog mit Moslems, mit „Einwanderern“, mit Andersartigen oder mit Nicht-Deutschen. Sie legen fest, wer politisch korrekt – und damit begrüßenswert – ist. Ein Dialog mit Deutschen, die auf dem Boden des Grundgesetzes stehen und Meinungsfreiheit wollen, kommt für sie wohl nicht in Frage. DAS ist die wirkliche „Ausgrenzung“!

9.2.2016